

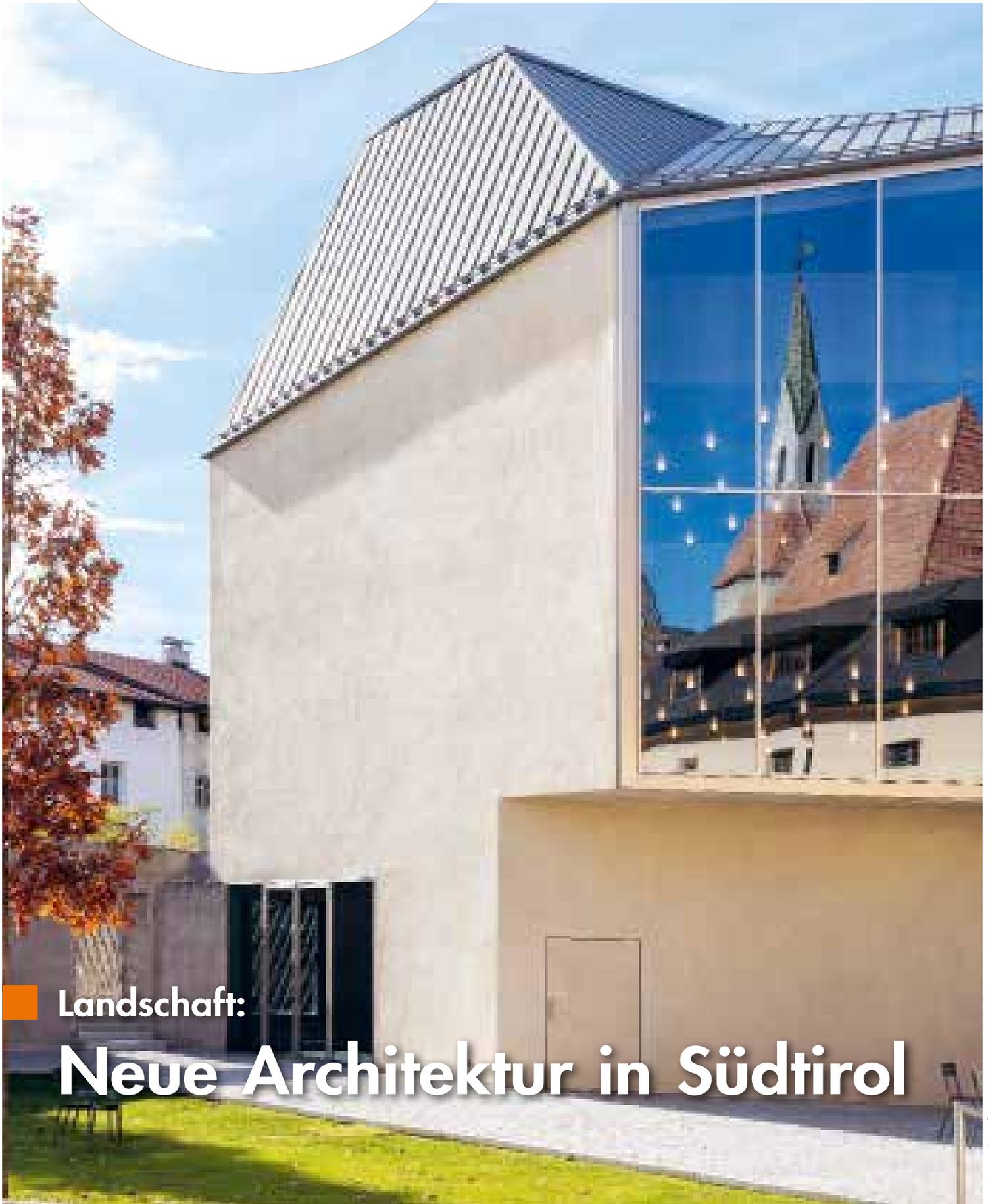
# HEIMAT & WELT

taxe perçue - Economy-C

ZEITSCHRIFT für Südtiroler in der Welt

39100 BOZEN/ITALY

August 2023



■ Landschaft:

## Neue Architektur in Südtirol

Poste Italiane spa - Versand im Postabonnament - G.D. Nr. 353/2004 - Erscheint zweimonatlich - (Konv. in Ges. Nr. 46 vom 27.2.2004) Art. 1, Abs. 2, DGB Bozen

Foto: Marco Cappelletti

# Inhalt

## 2 EDITORIAL

### THEMA

3 Verbunden mit der Natur

5 Vorwort

### SÜDTIROL AKTUELL

6 Kommentar, Zahlen und Fakten

7 Das Neue im Alten

8 Brief aus Rom, Südtirol Filarmonica

### INNOVATIV

9 alpmine

### DREI FRAGEN AN...

10 Evelyn Andergassen, Buchvorstellung

### NÜTZLICHES

11 Reisepasserneuerung, REDEst

12 Sommertreffen 2023

### VERSCHIEDENES

13 Typisch Südtirol: Melchamuis

### INTERN

14 Treff.Heimat im Juni, Radwoche, Kletterwoche

15 Herz-Jesu Messe, Frühjahrswanderung

### HEIMAT UND WELT

16 Otmar Kerschbaumer

## IMPRESSUM

### Herausgeber und Eigentümer:

Südtiroler in der Welt VFG

**Verantwortlich für den Inhalt:** Maria Lobis

**Redaktion:** Eva Prader

**alle:** 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

Tel. (0039) 0471 309176

Fax (0039) 0471 982867

Internet: suedtirolerinderwelt.kvw.org

E-Mail: suedtiroler-welt@kvw.org

**Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72**

**Druck:** Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana

### Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint jeden zweiten Monat  
(insgesamt 6 mal jährlich)

### Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt,  
39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463

### Redaktionsschluss:

Am 15. des Monats

### Bankverbindung:

**Südtirol und Italien:** Südtiroler Sparkasse

Waltherrplatz, 39100 Bozen

IBAN IT68A 06045 11601 000000371000

BIC CRBZIT2B001

Mitfinanziert von der Autonomen Provinz Bozen

AUTONOME PROVINZ  
BOZEN - SÜDTIROL



PROVINCIA AUTONOMA  
DI BOLZANO - ALTO ADIGE

PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN - SÜDTIROL



## Ein herzliches Grüßgott aus der Heimat!

*Das diesjährige Sommertreffen in Sterzing war wieder ein echter Höhepunkt in unserem Jahreskalender. Die Teilnehmer:innen freuten sich über den schönen Tag, den sie im Fuggerstädtchen in froher Gemeinsamkeit miteinander verbringen durften. Die örtliche KVV-Ortsgruppe hatte alles so wunderbar vorbereitet und gestaltet. Ein herzliches Danke dafür.*

*Das Titelthema dieser Ausgabe befasst sich mit der Architektur im Lande. Sicher ein kontroverses Thema. Es gibt Menschen, die mehr an der Tradition hängen, andere geben der Moderne den Vorzug. Die Herausforderung unserer Architekten besteht darin, Landschaft und Kulturerbe mit zeitgemäßen Interpretationswünschen und Bedürfnissen der Menschen in Einklang zu bringen. Dies gelingt nicht immer optimal. Doch gibt es eine Reihe gelungener und verwirklichter Bauprojekte, die sowohl in der Fachwelt als auch in der Bevölkerung gute Zustimmung finden.*

*Auf politischer Ebene rüsten sich die Parteien für die am 22. Oktober anstehenden Landtagswahlen. Die Kandidatenlisten sind weitgehend erstellt. Auswahl gibt es genug. Alle 12 derzeit im Landtag vertretenen Parteien werden antreten. Zu diesen dürften sich noch einige Bürgerlisten dazugesellen.*

*Die SVP mit Landeshauptmann Arno Kompatscher an der Spitze möchte weiterhin regieren, während die Oppositionsparteien alles tun, ihr diese Rolle streitig zu machen. Prognosen sagen der SVP nur noch 37% voraus. Sollte sich das bewahrheiten, dürfte die Bildung der neuen Landesregierung nicht einfach werden.*

*Sie, liebe Landsleute im Ausland, haben die Möglichkeit, sich über Briefwahl an den Landtagswahlen zu beteiligen. Machen Sie davon Gebrauch und bestimmen Sie mit, wer die Geschicke unserer Heimat Südtirol in den nächsten Jahren bestimmen soll. Schicken Sie Ihre Stimmzettel bitte zeitig ab, denn aufgrund von Verzögerungen bei der Post konnten bei den letzten Wahlen über 1.700 Wahlkarten nicht mehr berücksichtigt werden.*

Ihr

Erich Achmüller

# Verbunden mit der Natur

## Neue Architektur in Südtirol

■ Vorbei ist die Zeit, in der Häuser allein einen Zweck erfüllen mussten oder im alpenländischen Einheitsstil mit verschnörkeltem Dekor überdekoriert wurden: Seit den 90er Jahren ist Südtirol zu einem Schauplatz architektonischer Entwicklung geworden, der auch internationale Aufmerksamkeit erfährt. Neue Gebäude, die einen hohen Qualitätsstandard aufweisen, stehen im Kontext mit alter Bausubstanz und einer wunderschönen Landschaft. Vor allem die Verbundenheit zur Landschaft ist prägend.

Es gibt nicht viele Berufe, bei denen das eigene Schaffen ständig der kritischen Bewertung und Beurteilung unterliegt. In der Architektur ist aber genau das der Fall: Als Architektinnen und Architekten sind wir es gewohnt, unsere Entwürfe Bau- und Landschaftsschutzkommissionen, Fachausschüssen, Aufsichtsbehörden, Ingenieurinnen und Technikern vorzulegen. Dazu kommt die kritische Durchleuchtung unserer Ideen bei Wettbewerben, an denen wir teilnehmen, um neue Aufträge zu sichern. Schließlich sind Wettbewerbe immer noch die sinnvollste Methode, öffentliche und auch private Bauten in Auftrag zu geben. Denn gerade im Wettbewerb müssen wir uns mit den Vorschlägen unserer Kolleginnen und Kollegen vergleichen und der kritischen Prüfung der Jury standhalten.

### Architekturpreis Südtirol

Eine solche Möglichkeit der kritischen Prüfung ist der Architekturpreis Südtirol. Dieser bietet nicht nur eine aussagekräftige Stichprobe der Südtiroler Architekturlandschaft, vielmehr ermöglicht dieser auch eine Bestandsaufnahme des Berufsstandes. Bereits zum 10. Mal seit dem Jahr 2000 wurde er nun 2022 für in der Region realisierte Bauten ausgelobt. Die Architekturstiftung prämiert damit Projekte, die sich einer zeitgemäßen Baukultur verpflichtet fühlen und eine gelungene Verbindung zwischen Bauwerk, Kontext und Landschaft darstellen. Die bauliche Qualität ist sowohl hinsichtlich gestalterischer als auch ökologischer Aspekte ein entscheidendes Kriterium. Berücksichtigt werden dabei Energiebilanz, Ressourcenverbrauch, Mobilitätskonzept und soziale Faktoren.

Bei der Besichtigungstour für den Architekturpreis 2022 durch Südtirol war die Jury, bestehend aus Sandra Bartoli (Berlin), Peter Riepl (Linz) und Clemens Waldhart (Lau-



Das von Pedevilla Architects entworfene und mehrfach ausgezeichnete Hotel "ciAsa Aqua Bad Cortina" in St. Vigil in Enneberg, geht eine Verbindung mit der umliegenden Natur ein. Das spiegelt sich nicht nur im Design wider: auch die verwendeten Materialien wurden direkt aus der Umgebung gewonnen. So z.B. das Holz, das vom Windwurf "Vaja" aus dem Jahr 2018 stammt.

Foto: Gustav Willeit

sanne/Berlin), beeindruckt von der besonderen Qualität des Südtiroler Gebäudebestands. Gleichzeitig kam sie zum Schluss, dass der eigentliche Gewinner die Umgebung der Gebäude, also die Südtiroler Naturlandschaft, ist.

### Dolomiten - schönste Architektur der Welt

Die aktuelle Architektur des Landes ist nicht nur hochwertig, sie ist auch sehr vielfältig und vielerorts präsent. Auf der Landkarte erscheint Südtirol überschaubar, doch die darin schwer erkennbare dritte Dimension hat es in sich, sie ist in dieser Region außergewöhnlich manifest. Selbst Le Corbusier kapitulierte angesichts der Dolomiten und zeichnete diese als schönste Architektur der Welt aus. Somit ist der erste Platz im Architektur-Ranking der Welt und somit auch Südtirols bereits auf alle Ewigkeit vergeben. Die

Arbeit der Jury bestand nun darin, eine würdevolle Zweite zu finden.

Ein Pech, wenn man solche Konkurrenz im Lande hat. Andererseits auch wieder nicht, denn solch permanent präsenten Ambiente ist prägend und weckt das Verständnis für Raum, Licht und Atmosphären.

### Neue Raumkonzepte und Entwürfe

Othmar Barth (1927-2010) ist sicherlich ein Kind dieser besonderen Welt, die ihn zu einzigartigen räumlichen Erfindungen befähigte, ein Vermächtnis für Südtirol und weit darüber hinaus. Nebst der besonderen Landschaft ist es die vitale Schnittstelle großer Kulturen, die ihn und andere stimuliert hat. Mit dem Blick auf die zeitgenössische Szene können wir nicht umhin, auf sein Werk zu sehen. Die von ihm realisierten Bauten zeichnen sich durch eine gewisse Zeitlosigkeit aus und haben die Entwürfe der ihm folgenden Architektengeneratio-

nen entscheidend geprägt. Die Formen und Räume seiner in den 1960er und dann in den 1970er und 1980er Jahren entworfenen Gebäude revolutionierten das Konzept der Architektur in unserem Land.

Barths Blick war stets auf die Avantgarde und die Innovation gerichtet, und sein Werk ist ein Synonym für modernistische Gebäude, die in der Lage sind, eine Geschichte des tiefgreifenden Wandels zu erzählen.

Die Analyse seiner Projekte, eine zeitgemäße Neuinterpretation seines Werks und die Möglichkeit, aus einer kontinuierlichen Inspirationsquelle zu schöpfen, bleiben daher eine Lektion in Sachen Architektur, die immer offen ist und mit neuen Augen in den Reihen unserer Zeit neu gestaltet werden kann.



Die Villa Durst in Milland oberhalb von Brixen ist das erste eigenständige Projekt, das Architekt Othmar Barth entworfen und realisiert hat. Heute steht die Villa unter Denkmalschutz.

Foto: Jürgen Eheim

### Keine einheitliche "Schule"

Es gibt in Südtirol keine Architektur-Schule, diesen Bildungsauftrag erledigt die allgegenwärtige Realität, unterstützt durch Architekturstiftung, Kammer, etc. Die Absolventen einer akademischen Ausbildung kommen aus verschiedenen Richtungen mit unterschiedlichen Anregungen zurück, sodass auch keine einheitliche »Schule« erkennbar ist. Doch die Abwechslung ist durchaus spannend. Vielleicht wäre eine kalkuliert verfeinerte architektonische »Vielsprachigkeit« ein interessantes Ziel für eine, dem Land entsprechende Baukunst. Starke Ansätze dazu sind zweifelsfrei erkennbar.

Auch Oswald Zöggeler hat unsere Szene

geprägt: er hat versucht, zusammen mit einigen internationalen Kollegen, das Niveau der durchschnittlichen architektonischen Arbeit zu erhöhen, die kulturellen Unterschiede zwischen Städten und Dörfern zu verkleinern. Das wirkt bis heute weiter.

### Öffentliche Bauten - die Stadt als Gesamtkunstwerk

Auffallend ist ein konstant kultivierter Umgang mit dem öffentlichen Bauen. Eine solide Wettbewerbskultur scheint die Basis dafür zu sein. Auch die Umsetzung erfolgt mit Konsequenz und Bedacht, meist umfassend bis hin zur Möblierung und Grafik. Ein akkurates und kontraproduktives Kaputtsparen scheint es hier nicht zu geben. Das ist erfreulich, denn es bezeugt eine nachhaltige Perspektive und einen verantwortungsbewussten Umgang mit öffentlichen Ressourcen. Bei kluger Programmierung können öffentliche Mittel mehr bewirken, als nur dem eigentlichen Zweck zu dienen.

Die Eisarena Bruneck und das Dienstgebäude der Sportzone Toggenburg sind mehr als die üblichen Sportanlagen mit Spielfeld und dem Minimalprogramm an Nebenräumen. In beiden Fällen ist es gelungen vielschichtige Begegnungs- und Kommunikationsorte mit niederschwelligem Zugang zu entwickeln, sodass diese zu vitalen Brennpunkten des gesellschaftlichen Lebens werden konnten. Es belegt, dass ein Sensorium für die sozialen Benefits solcher Räume besteht, das anderswo nicht (mehr) vorhanden ist und dazu führt, alles panisch auf das sogenannte »Wesentliche« zu reduzieren.

Auch die Musikschule in Brixen ist Teil einer weiterführenden urbanistischen Idee. Hier gilt, dass ohne zusätzliche Kosten perspektivischer Städtebau mitbetrieben wird. Es verblüfft, was in dieser Stadt alles in Bewegung gekommen ist. Im Sinne des Diktums von Hans Hollein, »Alles ist Architektur« werden Gebäude, Plätze, Brücken, Licht, Innenräume neu konditioniert: die Stadt als Gesamtkunstwerk.

### Wohnbau

Der Wohnbau hingegen beschränkt sich auf überschaubare Größenordnungen, dennoch ist die Vielfalt überraschend groß: vom



Ein Altstadthaus in Bruneck wurde von Architekt Stefan Hittthaler neu gedacht. Foto: Harald Wisthaler

Terrassenhaus bis zum ausgeklügelten Umbau eines Einfamilienhauses, das nunmehr mehrere Wohnungen beinhaltet. Ein gutes Beispiel für eine künftige Nachverdichtung in den zahlreichen Vorstadtsiedlungen der Nachkriegsjahre. Ebenfalls in Bruneck gesehen, eine unkonventionelle Adaptierung eines Altstadthauses, die beweist, dass sich abseits normierter Pfade ungeahnte Möglichkeiten eröffnen.

### Bauen im Altbestand

Einen besonderen Blick verdient das Bauen im Altbestand, denn dass in diesem Bereich Besonderes passiert, das ist zumindest in Architekturreisen bekannt. Das hohe Niveau konnte ohne Zweifel gehalten werden. Offenbar gibt es ein gutes Miteinander von Architekt:innen, Behörden und Bauherrschaft. Bemerkenswert ist das breite Spektrum, von öffentlich bis privat, und die durchwegs sorgfältige, erfindungsreich bis ins Detail gehende Bearbeitung. Eine Betrachtung der verschiedenen Architekturpreise zeigen, wie sich die Qualität der Bauten und ihre Formsprache gemeinsam mit der Südtiroler Naturlandschaft verändert haben: es wird nun vermehrt auf den Kontext geachtet, den Raum, der die Gebäude umgibt. Die Planer:innen versuchen darauf zu achten, dass ihre Architektur den benachbarten Raum positiv beeinflusst, es wurde erkannt, dass Bauen keine

„Privatangelegenheit“ ist, sondern alle angeht.

### Was macht die junge Generation?

Die Jungen arbeiten bereits wie die »Großen«. Das ist einerseits ein Kompliment, es macht andererseits auch nachdenklich. Oft fehlt der stimulierende Freiraum, der zum Experimentieren einlädt und eine Gesellschaft, die das unterstützt. Fast könnte man diesen Eindruck gewinnen.

Doch es gibt Gegenbeispiele, bezeichnenderweise im Familienkreis »geboren«. Die preisgekrönte Alte Schlosserei im Pustertal und die Siegerin in der Kategorie "Junge Architektur", der Verkostungsraum im Wein-

sind Paradebeispiele für junge und innovative Architektur in Südtirol.

Was allerdings fehlt ist ein Mehr davon, vom Esprit ungewohnter, innovativer Projekte, die sich aktuellen Themen – wie Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft etc. – in radikaler Weise stellen und die es ohne ehrliche Unterstützung in der Welt professioneller Routinen schwer haben. Meist fehlt der »Offene Raum« für ungezogenes, nicht kanalisiertes Denken.

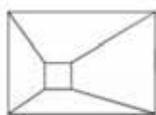
In allen Regionen Europas stellt sich daher die Frage, wie der mächtigen Konkurrenz fortgeschrittlicher Metropolen begegnet werden kann. Wie kann die »neugierige Jugend« gehalten oder zur Rückkehr verleitet



Der Verkostungsraum des Weingutes Unterganzner bei Bozen wurde von Architektin Veronika Mayr gestaltet. Beim Architekturpreis 2023 wurde sie dafür ausgezeichnet.

Foto: Simon Oberhofer

gut Unterganzner bei Bozen



### Architekturstiftung Südtirol

Die Stiftung wurde 2004 gegründet und setzt sich für Qualität von Architektur und einer nachhaltigen Entwicklung des städtischen und ländlichen Raumes in Südtirol ein.

werden?

Dies ist eine Frage, die sich nicht nur die Branche der Architektur in Südtirol stellen muss.

> Arch. Alberto Winterle, Arch. Sandra Bartoli, Arch. Peter Riepl und Arch. Clemens Waldhart, Arch. Margot Wittig

### VORWORT



## Ein Fest der Freude

Liebe Südtirolerinnen und Südtiroler in der Welt,

wenn sich die „Südtiroler in der Welt“ im Sommer in ihrer Heimat treffen, dann ist das immer wieder ein Fest der Freude! Es ist schön, wenn man mit Menschen zusammenkommen kann, die mit der Heimat verbunden sind, ihre Wurzeln und vor allem ihr Herz noch immer in Südtirol haben. Viele sehen sich dabei nach langer Zeit wieder und teilen gemeinsame Erinnerungen, die unauslöschlich sind und miteinander verbinden.

Beim diesjährigen Sommertreffen Ende Juli in Sterzing konnten wir auch gemeinsam feststellen, dass wir uns glücklich schätzen können, dass in unserem Land vieles gut funktioniert und wir in Südtirol längst einen Weg für ein gutes Miteinander gefunden haben. Dank unserer wunderbaren Landschaft und des Fleißes der Menschen, dank aber vor allem auch unserer Autonomie, die uns viele Gestaltungsmöglichkeiten gibt, und trotz unserer leidvollen Geschichte und der vielen Schwierigkeiten, die es zu überwinden galt, geht es uns eigentlich gut.

Gleichzeitig wissen wir, dass wir in einer nicht einfachen Zeit leben. Das spüren wir nicht nur in Südtirol. Das ist in ganz Europa so. Wir erleben leider wieder Krieg in Europa und zugleich große Umwälzungen durch Erderwärmung, Globalisierung und Digitalisierung. Viele Menschen sind verunsichert und besorgt. Umso wichtiger ist es, sich der Werte und vor allem auch der Gemeinschaft zu besinnen. Das gelebte Miteinander der Südtirolerinnen und Südtiroler in der Welt und ihre Verbundenheit mit der Heimat, geben ein gutes Beispiel der Solidarität ab.

Konkret gilt es für uns als Landesregierung, die aktuellen Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Autonomie zu überwinden. Dafür setzen wir uns mit allen Kräften ein, denn wir wollen das, was die Generationen vor uns aufgebaut haben, weiter erhalten, verteidigen und weiterentwickeln. Das ist unser Auftrag, damit unsere Heimat so bleibt, wie wir sie uns wünschen, bei allen Veränderungen. Vieles muss neugestaltet werden, damit das, was wir gut finden, gut bleibt, und damit es auch weiterhin diese Verbundenheit geben kann.

Bis zum nächsten Fest der „Südtiroler in der Welt“ wünsche ich Ihnen allen viel Freude an Ihrem Wirkungsort und vor allem auch Gesundheit. Bleiben Sie nicht nur der Heimat verbunden, sondern vor allem auch dem Grundsatz, dass mit der nötigen Zuversicht viele Herausforderungen bewältigt werden können.

Arno Kompatscher  
Landeshauptmann

# Nat-Urlandschaft - Kulturlandschaft

## Kommentar zum Thema

Als Brixner Gästeführer denke ich beim oftmaligen und meist genüsslichen Stehenbleiben und Betrachten daran, dass ich immer schon und gerne ein aufmerksamer Beobachter gewesen bin.

Der Übergang von der NATURLANDSCHAFT zur KULTURLANDSCHAFT – beschäftigt mich schon immer, sowie die von Landschaft und Ausgangslage für Sesshaftwerdung mit der einhergehenden baulichen Entwicklung durch Menschen verschiedener Kulturstufen.

Da ist Brixen/Bressanone/Perseon ein Schulbeispiel für Architekturgeschichte!

Die gewachsenen Ortsnamen verraten die sprachliche Vielfalt der ehemaligen, über tausendjährigen Bischofsstadt und damit die Vielzahl an geschichtsbedingten Bauzeugnissen, in besonderer Weise der Baukul-

tur. Zur Architektur aller Zeitererscheinungen gibt es viel zu bemerken und zu loben!

Als besonders gut gelungenes Beispiel darf aktuell die neue Stadtbibliothek zwischen Domplatz und Brunogasse angesehen werden. Gerade von dort hat man Einblicke zu Brixen als Beispiel für lebendige Architekturgeschichte, soweit ich dies als stiller, manchmal beredter Betrachter erfassen kann und weitergeben darf.

Es beschäftigt mich fortwährend, mit welchem natürlichem Feingefühl in der Vergangenheit gebaut wurde. Unverwechselbarkeit und identitätstiftend, - was zunehmend nicht mehr recht gelingen will.

Der Umgang mit der anstehenden, fordernden Weiterentwicklung, dabei die Tradition achtend, darf als immerwährende Herausforderung der Gesellschaft, sowie der schöpferi-

schen Kräfte angemahnt werden.

Die zu beobachtenden Neubauten sowohl in der Talsohle als auch in Hanglage der verschiedenartigen Stadtteile von Brixen, geben zunehmend Anlass zur Besorgnis: Zuerst wird das gesamte Erdreich entnommen, um einer gigantischen Betonwanne Platz zu machen, dies um das Bauvolumen maximal zu nutzen! Damit verbunden ist fortschreitende Versiegelung des Bodens!

Jeder Brixen-Stadtrundgang beschäftigt mich täglich aufs Neue! Von den ältesten Bauzeugnissen in Stufels, manches noch unentdeckt schlummernd, einiges freigelegt und sorgsam „festgehalten“, über die stattliche Münsteranlage und der Hofburg als Residenz der Fürstbischöfe, die Behausungen der Benefiziaten, der bürgerli-



### Walter Kircher

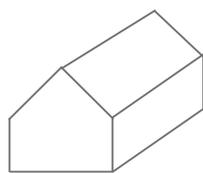
Jahrgang 1950 – seit 2000  
Landeskundliche Führungen als  
geprüfter Gästeführer tätig

chen Altstadt mit Lauben und weiterer Gassen zur Stadtwerdung, die Erweiterung in das vorher landwirtschaftlich genutzte Grünland mit Anbruch des Eisenbahnzeitalters ab 1867, die Erschließungsbauten zur (teilweisen) Italisierung von Brixen ab der 1920er Jahre und schließlich des heutigen Bauzeitalters von Privaten wie inzwischen vorherrschenden Bau- und Immobilienunternehmerinnen.

>Walter Kircher

## Zahlen und Fakten

### Bautätigkeit in Südtirol



**994.000 m<sup>3</sup>**

Im 2. Halbjahr 2022 wurden von den Gemeinden Baugenehmigungen für eine Gesamtkubatur von insgesamt 994.000 m<sup>3</sup> ausgestellt.



**1202**

Personen sind zum 29. Juni 2023 im Berufsverzeichnis der Architekten, Raumplaner, Landschaftsplaner und Denkmalpfleger eingetragen.



**€ 1.817**

zahlt man derzeit (1. Halbjahr 2023) in Südtirol pro m<sup>2</sup> nur an Baukosten. Die Höhe der Baukosten legt die Landesregierung halbjährlich fest und gilt für öffentliche Bauten.

# Das Neue im Alten

## Denkmalpflege und neue Architektur im Dialog

Die spektakuläre Südtiroler Landschaft mit ihren Gipfeln, Hochebenen, Hügeln und Tal-tiefen ist eine vielgestaltige Bühne für die historischen Bauten. Zahllose Burgen und Schlösser, Festungen, Kirchen und Kapellen, Bauern- und Bürgerhäuser, Hotels und Gasthöfe, Villen, Bahnhöfe und andere technische Kulturgüter sind die Landmarken im Grün, mit denen das Land be-worben wird und welche für die Menschen, die im Land oder im Ausland leben, Ob-jekte der Identifikation und oft auch Sehnsucht sind. Weder Schönheit noch Hässlichkeit des Bauens lassen sich hier verstecken.

### 5050 Gebäude unter Denk-malschutz

Rund 5050 Gebäude sind in Südtirol unter Denkmalschutz. Nur über etwa 1,5 Prozent des Gebäudebestandes, wacht das Landesdenkmalamt als hoheitliche Fachbehörde für die be-weglichen und unbeweglichen materiellen Kulturgüter im Land.

Doch der Denkmalschutz be-deutet nicht, dass sich ein Ge-bäude nach der Schutzbindung nicht verändern kann, dass es nicht weitergebaut und zeitge-mäß bewohnt und genutzt werden kann. Unsere Bauern-häuser, die zum Teil über 700 Jahre durchgehend bewohnt und verändert worden sind, weisen oft viele Bauphasen auf, angepasst an die jeweili-gen Bedürfnisse der Bewohne-rinnen und Bewohner. Das ist gebaute Normalität, die auch im Denkmalschutz möglich ist. Die alten Bauten stehen nicht allein in der Landschaft, sie le-

ben eine mehr oder weniger glückliche Nachbarschaft mit der heutigen Architektur. Neues entsteht neben dem Alten oder ersetzt es. Daraus kann sich ein negatives Span-nungsfeld ergeben oder ein Mehrwert des Nebeneinander in einer hohen Baukultur wie sie die „Erklärung von Davos“ von 2018 fordert. Auch das neue Landesgesetz für Kultur-güter vom 18. Juli 2023, Nr. 14 reiht die Baukultur unter die Ziele des Kulturgüterschutzes.

### Von alten Gebäuden lernen

Es ist wichtig, dass neue Archi-tektur in Südtirol eine hohe Qualität aufweist, das ist sie der Schönheit der Landschaft und des historischen Baube-standes schuldig. Leider ist das nicht sehr oft der Fall und die Bodenversiegelung schreitet fort. Weiterbauen im Bestand soll auch bei uns das neue Bauen werden. Dabei kann die neue Architektur viel von den alten Gebäuden lernen: Sie stehen wie gewachsen in der Landschaft und folgen ihrer Form, nicht umgekehrt. Sie be-stehen aus schadstofffreien Materialien und sind langle-bige Botschafter der Nachhal-tigkeit und der grauen Energie. Die neue Architektur in Südti-rol muss eine hohe gestalteri-sche und materielle Qualität haben, sie soll nicht das Alte nachbauen, sie darf neue Wege gehen und neue Landmarken in die Landschaft setzen. Bei den Häusern, die der Unter-bringung von Gästen dienen, ist die architektonische Quali-tät besonders wichtig. Zwei der wenigen guten Beispiele unserer Zeit sind das Hotel



Der historische Gastbetrieb ehm. "Goldener Adler" in Brixen wurde kürz-lich, nach altem Vorbild, umgestaltet.

Foto: Gustav Willleit

Ambach am Kalterer See von Othmar Barth und das Hotel Vigilius von Matteo Thun auf dem Vigiljoch.

### Das Neue im Alten leben - ein Beispiel

Und im Denkmalschutz? Der denkmalgeschützte Gasthof Goldener Adler in der Brixner Altstadt, ein vielschichtiger spätmittelalterlicher Bau, der als „Adler“ aus seiner Ge-samtsanierung durch das Brix-ner Architekturbüro bergmei-sterwolf hervorgegangen ist, lebt das Neue im Alten. Es ist das gelungene Ergebnis eines intensiven und konstruktiven Dialogs der Planenden mit der Denkmalpflege. Das ehrwür-dige Haus hat sich seiner his-torisierenden Gestaltung im Inneren entledigt. Die Ge-wölbe, Bögen und Gänge ha-ben mit ihrem klösterlichen Schattenspiel durch gute Be-leuchtung die Hauptrolle über-nommen. In sanften Tönen schafft die neue Einrichtung ein minimalistisches Unter-statement und urbanen Wohn-sinn. Auch die sorgsam restau-

rierte Kalkfassade mit dem Zinnenkranz hat ihren ur-sprünglichen Farbton und ihre sanfte Würde zurück. Zeitge-nössische Erker in kühner Form wurden dort wiederer-richtet, wo es in der Vergan-genheit schon welche gegeben hatte. Weiterbauen statt Re-konstruktion mit hochwertigen Materialien.: so entsteht eine reizvolle Spannung zwischen Alt und Neu. Der Denkmal-schutz war in diesem Fall kein Hindernis, sondern eine Her-ausforderung, die angenom-men wurde.

> Karin Dalla Torre



### Karin Dalla Torre

geboren in Bozen, Studium der Ger-manistik und Klassischen Philologie in Innsbruck (Lehramt und PHD), seit 2018 Landeskonservatorin für Südti-rol, Coach und Mediatorin, lebt in Bozen und Stilfs.

# Brief aus Rom:

## Innenperspektive

Liebe Leserinnen und Leser,

Nach der Wahl von Ministerpräsidentin Meloni war vor allem im Ausland die Sorge um die Zukunft Italiens groß. Zur Überraschung aller hat Meloni jedoch Ihre Haltung zu vielen Themen geändert, die zuvor ihren politischen Aufstieg bestimmt hatten.

Sie hat aufgehört, Brüssel als Ursache aller Übel anzusehen. Stattdessen ist sie in einen konstruktiven Dialog mit den europäischen Institutionen getreten.

Während die gesamte politische Rechte in der Vergangenheit Putins Russland wohlwollend gegenüberstand, gibt jetzt Meloni den Kurs einer überzeugten Befürworterin der Ukraine und der NATO vor. Und selbst in Bezug auf unsere Minderheit ist sie von einem streng nationalistischen Ansatz zu einer Anerkennung des Wertes der Sonderautonomie übergegangen.

Diese neue Positionierung dient auch dazu, den Märkten und internationalen Institutionen als verlässliche rechte Kraft zu erscheinen. Aber Giorgia Meloni weiß auch, dass ein zu moderater Auftritt einen Teil ihrer Wählerschaft enttäuschen und verprellen könnte.

Ihr Wandel in so vielen Fragen wird daher durch eine Reihe von identitätsstiftenden Maßnahmen im Inland kompensiert. Nach den Jahren der linken intellektuellen Vorherrschaft, soll endlich eine Hegemonie rechter kultureller Ideen umgesetzt werden.

Begonnen hat der rechte Feldzug mit der Kriminalisierung von unangemeldeten Rave Partys, für die eine Gefängnisstrafe von 3 bis 6 Jahren eingeführt wurde. Dann waren die Seenotrettungsschiffe als Sündenböcke an der Reihe. Es dürfe keine ethnische Substitution der Italiener:innen mit Migrant:innen geben, meinte Minister Lollobrigida, zugleich Schwager von Meloni.

Da es für eine richtige Familie Vater und Mutter brauche, wurde den Gemeinden verboten gleichgeschlechtliche Eltern in die Geburtsurkunden einzutragen. Als nächstes soll die Leihmutterchaft als Universalstraftat eingeführt werden, was zwar rechtlich unmöglich ist, aber trotzdem vorangetrieben wird. Der Klimawandel wird verharmlost, wenn nicht gar geleugnet und jede diesbezügliche Maßnahme der EU als Angriff auf die „italianità“ dargestellt. Als einziges Land der Welt hat Italien Laborfleisch und die Bezeichnung von Fleischprodukten für pflanzlichen Ersatz verboten, um das „Made in Italy“ zu schützen.

Hinzu kommen Aussagen über Steuern als staatliches Schutzgeld oder über die Tatsache, dass es keinen Unterschied zwischen harten und weichen Drogen gebe. Ein wahres Sammelsurium an rechtem Gedankengut, das auch durch den Austausch aller linken Journalist:innen in der Rai konsequent verbreitet werden soll.

Aber auch wenn Politik keine exakte Wissenschaft ist, so gibt es doch eine Regel, der man sich nicht entziehen kann, nämlich dass die Realität irgendwann ihre Rechnung präsentiert.

Die Steuerreform und das Haushaltsgesetz, die Justizreform und die Fähigkeit, das gesamte Geld aus dem PNRR auszugeben, werden ab dem Herbst der Härtestest für diese Regierung sein.

Dann wird man sehen ob die langen Flitterwochen, die die Italiener:innen Präsidentin Meloni und ihrer Regierung bisher zugestanden haben, weiter andauern.

Ihre Julia Unterberger



**Julia Unterberger**

Senatorin im italienischen Parlament

# Südtirol Filarmonica

## Neue Konzertreihe vorgestellt

■ Das Orchester Südtirol Filarmonica, welches 2019 gegründet wurde, wird vom 6. bis zum 8. Oktober in Toblach, Bozen und Meran vor heimischem Publikum auftreten.

Südtiroler Musiker:innen, welche in der Welt leben und arbeiten, werden für eine Woche in Südtirol spielen. Das dies-

jährige Konzertprogramm steht unter dem Titel „Die Kraft der Inspiration“ und repräsentiert die Entwicklung symphonischer Musik in einer knapp 70-jährigen Zeitspanne, von Berlioz’ Ouvertüre „Le Carnaval Romain“ (1843) bis Stravinskys „Der Feuervogel“ (1910).



(v.l.) Daniel Alfreider, Isabel Goller und Zeno Kerschbaumer bei der Vorstellung des diesjährigen Konzertprogramms der Südtirol Filarmonica

>

# Innovatives Heizen

alpmine, Bozen



Das Gründerteam von alpmine: Maximilian Gögele, Simon Wielig, Lars Kager und Manuel Siller. Alpmine bietet mit ihrer Technologie eine Lösung für die Herausforderungen des Krypto-Minings und revolutionieren gleichzeitig den Heizungssektor. Dafür wurden sie mit den Euregio Innovationspreis ausgezeichnet. Foto: alpmine

■ **Das aufstrebende Start-up aus Südtirol, hat sich zum Ziel gesetzt, das Heizen nachhaltiger zu gestalten und dabei gleichzeitig Kosten zu sparen. Das Unternehmen stellt innovative Heizgeräte her, welche die Abwärme von Kryptowährungsminern nutzen, um Räume oder Wasser zu erwärmen.**

## Am Anfang stand das Problem des Krypto-Minings

Im Jahr 2021 gegründet, hat alpmine seinen Sitz derzeit im NOI Techpark in Bozen. Die drei Gründer Maximilian Gögele, Manuel Siller und Simon Wielig sind ambitionierte Südtiroler Studenten, die sich sowohl für innovative Technologien als auch für nachhaltige Lösungen begeistern. Sie erkannten das Problem des Krypto-Minings und suchten nach einer Lösung, um die Abwärme effizient zu nutzen und somit sowohl die Heizkosten zu senken als auch einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. „Die Abwärme von Minern geht normalerweise verloren da sie in riesigen Lagerhallen in nördlichen Gebieten mit billigem Strom positioniert

## „Wir helfen der Energiewende mit Mining von Bitcoin“

Simon Wielig, Mitgründer von alpmine

Foto: alpmine

sind. Aber wenn man die Geräte dezentralisiert, kann man diese perfekt nutzen, um nachhaltiges Heizen profitabel zu machen. So helfen wir der Energiewende mit dem Mining von Bitcoin,“ so Simon Wielig, einer der Mitgründer von alpmine.

## Kryptowährung - ein Stromfresser

Das Krypto-Mining verbraucht enorme Mengen an Energie und erzeugt gleichzeitig große Mengen an Abwärme. Alpmine hat diese Herausforderung erkannt und ein dezentralisiertes System entwickelt, das die Abwärme zur Beheizung von Räumen und Wasser nutzt. Hotels, die oft große Flächen beheizen müssen, können von dieser Technologie besonders profitieren. Denn durch die Verwendung der alpmine Heizgeräte können sie nicht nur ihre Betriebskosten senken, sondern auch ihren ökologi-

schen Fußabdruck verringern. Manuel Siller, der Geschäftsführer und Gründer von alpmine, meint: „Wir installieren einen alpmine PL in wenigen Stunden und dann kann das Gerät 24/7 auf einer konstanten Wärme heizen.“

## Aller Anfang ist schwer

Der Weg von alpmine war nicht frei von Herausforderungen. Die hohen Strompreise, die Kosten für die Hardware aufgrund von Engpässen und die Volatilität der Kryptowährungen stellten das junge Unternehmen vor einige Hürden. Dennoch hat das Team von alpmine diese Hindernisse erfolgreich gemeistert und steht nun bereit, seine innovativen Produkte auf dem Markt einzuführen. „Wir haben uns entschieden, unseren Fokus auf Schwimmbäder zu setzen da die Abwärme das ganze Jahr verwendet werden kann.“, so Maximilian Gögele, Mitgründer von alpmine. Aktuell sucht alpmine nach zehn innovativen Hotels, die bereit sind, in das Produkt alpmine PL zu inves-

tieren. Diese Lösung ermöglicht es Hotels, ihre Schwimmbäder kostengünstig zu beheizen und gleichzeitig einen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zu machen.

## Nachhaltige Heizlösungen

Die Zukunft für alpmine ist vielversprechend. Das Unternehmen plant nicht nur den Verkauf seiner Produkte in Südtirol, sondern strebt auch eine Expansion auf europäischer Ebene an. Durch die Einführung nachhaltiger Heizlösungen möchte alpmine einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und gleichzeitig Kostenersparnisse für seine Kunden ermöglichen. Die innovative Technologie von alpmine verspricht eine nachhaltige und effiziente Heizlösung für Hotels und andere Anwendungen. Mit ihrem Engagement für Nachhaltigkeit und ihrem Streben nach innovativen Lösungen hat sich alpmine als ein vielversprechendes Unternehmen positioniert, das in Zukunft einen bedeutenden Beitrag haben wird.

>

# "Das richtige Nähe- Distanzverhältnis"

Evelyn Andergassen, Autorin

**H&W: Was hat Sie zum Schreiben dieses Buches inspiriert? Hatten Sie schon länger die Idee zum Buch?**

Andergassen: Ich habe immer schon geschrieben, mich dabei aber immer zu sehr unter Druck gesetzt, meine Texte mühsam aus dem Marmor gehauen. Vielleicht waren sie schön, mit Sicherheit aber wuchtig.

Doch während meiner fast vierzig Berufsjahre in Bozen hätte ich ohnehin nicht zu der Muße und Konzentration gefunden, die es zum kontinuierlichen Schreiben braucht. Da war ich nämlich damit beschäftigt, meinen italienischen Schülern die deutsche Sprache nahezubringen – leider mit überschaubarem Erfolg.

Nach dem Pensionsantritt aber bin ich - der Liebe wegen – ins Grazer Umland gezogen. Ich lebe gern hier, in meinem unspektakulären Refugium abseits aller Touristenströme. Und genieße nach all den Jahren an der Bozner Zweisprachigkeitsfront die friedliche Einsprachigkeit des Grazer Speckgürtels (im vollen Bewusstsein, dass mir nur wenige Kilometer entfernt der Wind der vielsprachigen Welt um die Ohren pfeift, sobald ich in eine Grazer Straßenbahn einsteige). Irgendwann wollte ich es dann ein für alle Mal wissen, wie das ist mit dem Schreiben und mir, und habe ein Online-Schreibseminar belegt. Eine glückliche Wahl, wie sich herausstellte: Meine Schreibblut begann zu sprudeln, als hätte man einen Stöpsel gezogen. Um eine inspirierende Schreibübung herum schrieb ich eine Kurzerzählung. Und hangelte mich dann spielerisch weiter,

bis ein Buch draus wurde. Südtirol drängt beim Schreiben übrigens mit aller Macht nach vorne. Ich habe jetzt anscheinend das richtige Nähe-Distanzverhältnis dazu, auch mein zweiter Roman (ich bin schon weit über der Hälfte) spielt im Südtirol der Sechziger Jahre.

Einmal Südtirolerin, immer Südtirolerin, wie's aussieht. Und gut so, dieses Landl kann definitiv mit einer spannungsreichen und vielschichtigen Realität aufwarten.

**H&W: Beim Lesen des Buches muss man oft Schmunzeln: Die dargestellten Situationen sind sehr lebensnah beschrieben; sind diese auch autobiografisch?**

Andergassen: Ja, das Buch enthält jede Menge Autobiographisches. Es hat sich eigentlich von selbst in Richtung Familiengeschichte entwickelt. Dabei habe ich versucht, die zwei Protagonisten meines Buchs nicht nur als elterliche Hauptfiguren eines etwas schiefen Familiensystems zu beschreiben, sondern als einen Mann und eine Frau, die sich durch die gewaltigen geschichtlichen Ereignisse, in die sie geboren wurden, hindurchwursteln mussten. Beide erlitten sie dadurch psychische Traumata, keiner von beiden stellte sich ihnen. Und an den seelischen Verkrüppelungen der Alten musste sich dann die nächste Generation abarbeiten. Wer weiß, ob es nicht auch noch die Enkel trifft. Familiärer Sprengstoff war also reichlich vorhanden.

**H&W: Was würden Sie mit einem Gewinn von hundertfünzigtau-**



**send Euro machen?**

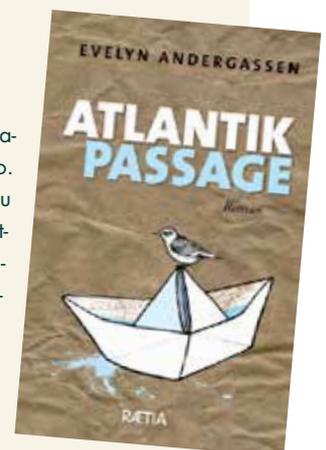
Andergassen: Vielleicht eine Atlantikpassage auf der Queen Mary, mit anschließendem Aufenthalt in New York?

## BUCHVORSTELLUNG

### Atlantikpassage Roman

Oswald erlebt im hohen Alter die Überraschung seines Lebens: Er gewinnt im Lotto. Kurzerhand beschließt er, mit seiner Frau Marlen eine Luxuskreuzfahrt über den Atlantik anzutreten. Ihren Kindern verheimlichen sie den unverhofften Geldsegen allerdings – die würden den beiden Alten das Glück bestimmt miesmachen ...

Mit Witz und Ironie zeichnet Evelyn Andergassen in ihrem Debüt die Geschichte einer verkorksten Familie nach: ein amüsanter Roman mit Tiefgang.



„Atlantikpassage“  
von Evelyn Andergassen,  
Edition Raetia 2023  
ISBN 978-88-7283-861-7

# ? Sie fragen, Experten antworten

## Reisepass Erneuerung ab sofort auch in Bruneck

„**Ich müsste schon länger meinen italienischen Reisepass erneuern, bekomme aber beim Konsulat keinen Termin. Kann ich den Pass auch in Südtirol erneuern lassen?**“

Seit Freitag, 30. Juni 2023 können Bürger, nach Online-Vormerkung, ihren Reisepass auch in Bruneck beantragen.

Nachdem die Wartezeiten für Reisepässe bei den italienischen Konsulaten im Ausland coronabedingt und anhaltend stark verlängert waren/sind, orientieren sich viele Südtiroler in der Welt um eine Ausstellung in Südtirol.

Auch hier kam und kommt es zu längeren Wartezeiten. Über Online-Vormerkungen

und neue Schalterangebote versucht die Quästur den Service für die Bürgerinnen und Bürger zu verbessern.

Aus diesem Grund ist ein weiterer Schalterdienst für Reisepässe ab 30. Juni 2023 in Bruneck eröffnet worden. Jeden Freitag wird dort der Dienst angeboten.

Nach einer obligatorischen ONLINE Vormerkung unter Terminreservierung über die Homepage der Quästur Bozen,

können neben Brenner, Mals, Innichen, Meran, Bozen und Brixen nun auch Anträge in Bruneck gestellt und bearbeitet werden.

Quästur Bpzen <https://www.passaportonline.poliziadistato.it/>



## Einkommenserklärung 2023

### REDESt

Bezieher von einkommensabhängigen Renten wie z.B. Hinterbliebenenrente oder einer 14. Monatsrate müssen der italienischen Rentenanstalt INPS jährlich ihr Einkommen und das des Ehepartners erklären.

Sie können die Mitteilung bereits vor der Aufforderung durch die INPS vornehmen.

Nehmen Sie dazu Kontakt mit einem italienischen Patronat in Ihrer Nähe auf, denn die Er-

klärung kann nur mehr in digitaler Form abgefasst werden. In der Regel bedarf es dazu einer Steuererklärung über das eigene Einkommen im Ausland bzw. einer Dokumentation über die jährliche Höhe der

ausländischen Rente und eventueller weiterer Einkommen sowie der Einkommen des Ehepartners. >

## Termine zur Landtagswahl kurz notiert

### Bis zum 07. September

- muss der Antrag auf Briefwahl für Südtiroler Wählerinnen und Wähler, die **im Ausland ansässig** sind, in der jeweiligen Gemeinde einlangen.

- muss der Antrag auf Briefwahl für Wählerinnen und Wähler, die sich **vorübergehend** außerhalb von Südtirol aufhalten, in der jeweiligen Gemeinde einlangen.

Alle Infos zur Wahl finden Sie unter: [www.landtagswahlen.provinz.bz.it/de/](http://www.landtagswahlen.provinz.bz.it/de/)

### Verabsäumen Sie nicht das Versenden des Umschlages!

Es werden nur jene Stimmen der Briefwahl berücksichtigt, die spätestens am Freitag vor dem Wahltag, d.h. am **20. Oktober**, bei der Landeswahlbehörde eintreffen.

# Ein Zeichen der Verbundenheit

## Sommertreffen der Südtiroler in der Welt in Sterzing

■ Seit 1985 findet einmal jährlich im Juli das große Treffen für Heimatferne in Südtirol statt; dieses Jahr mit ca. 300 Teilnehmer:innen und vielen prominenten Gästen. Wir haben einige Eindrücke von der Veranstaltung gesammelt.



Eröffnet wurde das Sommertreffen mit einer Messfeier, die von Dekan Christoph Schweigl geleitet und von der Bürgerkapelle Sterzing musikalisch gestaltet wurde.



Feierlich ging es nach der Messe weiter: Der Einmarsch zum Innenhof des Deutschauses wurde begleitet von der Bürgerkapelle Sterzing. Im Innenhof fand der Umtrunk statt. Ebenso hielten dort alle Ehrengäste eine kurze Rede.



LH Arno Kompatscher begrüßte alle Anwesenden und betonte in seiner Rede die Wichtigkeit eines "gelebten Miteinanders".



Martha und Emil Platzgummer waren auch dieses Jahr dabei.



(v.l.) Werner Atz, Magdalena Amhof, Werner Steiner, Waltraud Deeg, Peter Volgger, Luise J. Pörnbacher, Helga Mutschlechner, Erich Achmüller, Philipp Achammer, Christine Recla, Georg Daverda, Siegfried Gufler, Karl Kerer, Hugo Leiter und Helmut Renzler.



Eine besondere Torte: mit dem Logo der "Südtiroler in der Welt".



Seit Anbeginn für die "Südtiroler in der Welt" mit dabei ist Martha Stocker. Hier zusammen mit Luise Pörnbacher, Rosmarie Pamer und Erich Achmüller.



Die Gäste amüsierten sich prächtig bei dem Fest, denn nicht nur das Essen schmeckte, darüber hinaus sorgten "Tiroler Herz" mit ihrer Musik für die richtige Stimmung im Saal.



Während des Essens unterhielt man sich, pflegte alte Bekanntschaften und schloss neue Freundschaften. Es war ein geselliges Miteinander!



Kein Sommertreffen ohne die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer des KVV! "Vergelt's Gott für die große Arbeit und den enormen Einsatz! Es war schön bei euch!" dankte Luise Pörnbacher den Veranstaltern.

## Wir wollen auch in Zukunft die Heimat&Welt für Sie machen. Jede Spende ermöglicht unser Schaffen!

Kennwort: Spende Heimat & Welt

Bankverbindung „Südtiroler in der Welt“: Südtiroler Sparkasse Bozen

IBAN: IT68 A060 4511 6010 0000 0371 000 - BIC: CRBZIT2B001

Für die Schweizer Abonnenten:

Bankverbindung des Südtiroler Vereins Zürich: CH56 0900 0000 8902 5291 6,

Postbank; Kennwort: Spende Heimat & Welt

**Kein Interesse mehr an der Heimat&Welt oder möchten Sie unseren Newsletter abonnieren?**

**Schreiben Sie eine E-mail an: [suedtiroler-welt@kvw.org](mailto:suedtiroler-welt@kvw.org)**

## Typisch Südtirol Melchamuis

■ Das „g'bochene Melchamuis“ ist ein typisches Gericht aus dem Ahrntal. Ein Almen-Gericht, das lange satt macht.

Das Melchamuis findet sich nicht nur in Südtirol, sondern in vielen ländlichen Gegenden. Es handelt sich dabei um eine überaus üppige und nahrhafte Speise, die lange satt macht. Denn wer harte, körperliche Arbeit verrichtet, muss den Körper mit ausreichend Energie versorgen. Aus diesem Grund bereiteten sich die „Hiata Buim“ (Vieh Hirten) das Melchamuis zum Frühstück zu und hatten so ausreichende Energie für den Tag.

Die Zubereitung ist relativ einfach und die Zutatenliste überschaubar, denn auf der Alm hatte man eben nicht viel: Milch hatte man von den Kühen, Butter konnte man selbst machen und das Mehl bekam man aus dem Tal.

Um das "Melchamuis" zuzubereiten, benötigt man eine gusseiserne Pfanne, 700 ml Milch, 500 g Mehl, 125 g Butter und etwas Salz.

Die Butter wird in der Pfanne geschmolzen, dazu gibt man das Mehl und das Salz und verrührt alles miteinander. Die Milch wird als letztes dazugegeben und solange gerührt, bis



Traditionell löffelt man das Melchamuis aus der Pfanne.

Foto: Manuel Kattersteger

ein gleichmäßiger Teig entsteht. Bei diesem Schritt sollte man die Pfanne von der Hitze nehmen. Dann wird der Teig in Butter beidseitig goldbraun

gebacken. Mit Zucker und Preiselbeermarmelade bestreuen und es sich schmecken lassen!

>

## Mittwochsspaziergang Verein der Südtiroler in Albstadt e.V.

Jeden 1. Mittwoch im Monat treffen sich die Rentner des Vereins zum gemeinsamen Spaziergang. Bei der anschließenden Einkehr wird geredet und gelacht und die Neuigkeiten ausgetauscht. Auch eine gute Vesper darf nicht fehlen. Dieses Mal fand die kleine Wanderung in Burgfelden statt. Das Wetter war traumhaft und an diesem Tage hatten sich vier Generationen zusammengefunden. Einer der Vereinsmitglieder hatte Besuch von der Schwiegermutter, der Tochter und dem 3-jährigen Enkelkind. Man freut sich schon auf das nächste Mal.



>

# Digitale Identität

## Treff.Heimat im Juni



**Treff.Heimat im Juni:** Was ist SPID oder CIE? Wo und wann braucht man SPID oder CIE und was brauche ich, um SPID oder CIE zu erstellen? Experte Alfred Larentis hat uns in einer kurzen, aber sachlichen Schulung alle diese Fragen beantwortet. SPID ist die Abkürzung für „Sistema Pubblico di Identità Digitale“ (digitale Identität). CIE (Carta d'Identità Elettronica) ist der neue Personalausweis im Kartenformat. Alfred hat darauf hingewiesen, dass in Zukunft immer öfter der digitale Zugang zu öffentlichen und staatlichen Verwaltungen notwendig sein wird. Alle Teilnehmer:innen waren einig, dass die kurze Einführung in die digitale Welt sehr lehrreich war und den Zugang zum öffentlichen System vereinfachen kann und sicher zweckmäßig und auch notwendig sein wird.

> Luise J. Pörnbacher

# Radwoche

## Südtiroler in der Welt

Die diesjährige Radwoche fand Ende Mai statt und umspannte ein großes Gebiet vom Reschen bis St. Leonhard in Passeier. Für die sechs Teilnehmer:innen hatte Vorstandsmitglied Georg Daverda ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Ein Höhepunkt der Woche war die Fahrt nach Trafoi zu Gustav Thöni. Wir konnten dort fürstlich speisen und uns mit Gustav nett unterhalten. In einem langen Flur zeigte er uns noch seine ganzen Errungenschaften von seiner damaligen Skifahrerkarriere.

Während bis auf einen, alle mit E-Räder fuhren, hatte einer die „Batterie“ in den Waden. In den 4 Tagen sind wir 240 km gefahren plus die verschiedenen Kilometer am freien Mittwoch. Mit dem Hotel Lamm waren wir rundum recht zufrieden und dem Radreiseleiter möchten wir einen aufrichtigen Dank aussprechen, dass er uns umsichtig durch die Woche führte. > Profanter/Vonmetz



# Kletterwoche

## Südtiroler in der Welt

22 bergbegeisterte Südtiroler in der Welt, der 2. und 3. Generation, haben sich an Pfingsten in Meran zum Klettern, Klettersteigen und Wandern getroffen. Die Gegensätze von Sport am Felsen und flanieren am Abend haben allen soviel Spaß bereitet, dass schnell feststand, dass Meran ein idealer Ausgangspunkt dafür ist. Und da noch einige Spots in dieser Umgebung offen sind, werden wir im Jahr 2024 wieder nach Meran kommen.



# Herz-Jesu-Messe

## Zweigverein der Südtiroler in Steyr

Am Sonntag, dem 18. Juni 2023 haben wir das Fest Herz-Jesu in der Pfarrkirche Christkönig in Steyr-Münichholz feierlich begangen. Trachten und Fahnenträger der Zweigvereine Wels und Steyr, sowie die Goldhauben mit Hammerherren und eine Abordnung des Trachtenvereins Steyr mit Fahnenträger haben unserem Fest einen herrlichen Rahmen verliehen. Diesmal konnten wir als Pfarrer einen geborenen Südtiroler, Herrn Univ. Prof. Dr. theol. Pater Ewald Volgger gewinnen. Er gestaltete unsere Messe sehr persönlich und emotional. Bei seiner Predigt ging er eindrucksvoll auf die Geschichte der Entstehung des Herz-Jesu-Festes der Südtiroler ein und unterstrich, wie wichtig es ist, darauf zu vertrauen und sich auf die Liebe zu Gott einzulassen. >



# Frühjahrswanderung

## Verein Südtiroler in Niedersachsen

Im Namen des Vorstandes begrüßte Kassenswartin Annermarie Woltmann die Gäste, bedankte sich beim Schützenvogt Ralf Räkel und seiner Frau Ulla für die Bewirtung und kündigte zur musikalischen Unterhaltung das Ensemble Saitenwind aus Osterode an. Eine gelungene Überraschung, hatte man doch im letzten Jahr auf eine musikalische Untermauerung der Veranstaltung verzichten müssen. Das Ensemble Saitenwind machte seinem Namen alle Ehre. Nicht nur in Bezug auf die gut bespielten Saiten der Gitarre. Nein, es gab Musik von allen Seiten. Von Harzer Volksliedern zur Waterkant wurden die Besucher dann mit Tiroler Liedern erfreut und mit bekannten Schlagern zum Mitsingen aufgefordert. > ps



## Nächster TREFF. Heimat

14. September Besichtigung Sägmüllerhof in Gais  
12. Oktober Törggelen in Barbian

Informationen bei Südtiroler in der Welt,  
Tel. 0471 300213 oder [suedtiroler-welt@kvw.org](mailto:suedtiroler-welt@kvw.org).

## H&W Leserreise

### Cilento für Genießer

mit Franco Bernard  
am 14.- 21.10.2023

Anmeldungen unter:  
KVW-Reisen  
Tel: 0471 309 919  
[www.reisen.kvw.org](http://www.reisen.kvw.org)

# Erster Bioladen in Ecuador

## Otmar Kerschbaumer, Bauer und Bioladenbesitzer in Ecuador

■ Die Natur als Lehrmeisterin, das wärmende Klima und keine Windmühlen, gegen die man kämpfen muss, all das hat Otmar Kerschbaumer bewogen nach Ecuador zu gehen.

**Was hat Sie dazu bewogen ins Ausland zu gehen?**

**Kerschbaumer:** Die Möglichkeiten für junge kreative Menschen ohne viel Geld sind in Südtirol begrenzt. Im Jahr 2010 fingen meine Frau Brunella und ich an uns für die Permakultur zu interessieren, um einen Wandel in der Agrikultur-Landschaft zu bewirken. Die gesetzlichen, ökonomischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen dafür waren in Südtirol nicht gegeben. Wir wollten auch nicht wie Don Quijote gegen Windmühlen kämpfen. Das Klima und die Herkunft meiner Frau hat dann dazu beigetragen, uns für die Küste Ecuadors zu entscheiden.

**Was hat Sie bewogen im Ausland zu bleiben? Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?**

**Kerschbaumer:** Ecuador ist ein wunderbares Land, die Küste bietet für wärmeverliebte Men-



Otmar mit seiner Frau Brunella und ihr gemeinsamer Bioladen.

Foto: Privat

schen alles was man braucht. Die Natur ist beeindruckend und unsere ständige Lehrmeisterin. Brunella und ich haben in kürzester Zeit mit (für Südtiroler Verhältnisse) wenig Geld aber klaren ethischen Grundsätzen unser eigenes Permakultur-Projekt aufgebaut, andere Grundstücke (teils für Südtiroler) permakulturell gestaltet, den ersten 100% Bioladen Ecuadors in Bahia de Caraquez eröffnet und sind dabei ein Permakultur-Stiftung mit Gleichgesinnten zu gründen. Aber vor allem sind wir sehr zufriedene Menschen.

**Was hat sich in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?**

**Kerschbaumer:** Nichts Grundlegendes (mit Augenzwinkern). Das Etschtal ist immer noch voller Äpfel und der Zug nach Meran fährt immer noch Schleifen. Die Chemie spielt immer noch eine Rolle in der Landwirtschaft und versklavt die Bauern (übrigens ähnlich wie in Ecuador, nur dass sie sich hier ohne Schutz vergiften). Die Schützen haben immer noch nicht verstanden, dass nicht die Ausländer und die Italiener den Boden vergiften. Die SVP ist immer noch an der Macht und die Opposition ist immer noch erschreckend einfalllos und untätig.

**Fühlen Sie sich noch als Südtiroler? Wie würden Sie heute Ihre Identität beschreiben?**

**Kerschbaumer:** Als Südtiroler habe ich mich eigentlich nur zwischen 14 und 15 Uhr für kurze Zeit gefühlt. Ich fühle

mich als Mensch der deutschsprachigen Kultur nahe. Unangenehme Fragen kann und muss man angesichts der weltweiten und allumfassenden Herausforderungen mittlerweile auf der ganzen Welt stellen. Ich fühle mich mittlerweile als Schützer der Natur.

**Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?**

**Kerschbaumer:** Mehrsprachige Schulen. Menschen, die ihrer Kreativität unbürokratisch freien Lauf lassen können und sich diese Kreativität in Zukunftsideen für Südtirol ummünzen. Permakulturelle Landschaften und Produktion, Mischwald, Wasser. Mehr Bauern, welche die Südtiroler mit geistigen und körperlichen Lebensmitteln versorgen. Weniger Zombies und mehr Menschen, die unangenehme Fragen stellen.

### STECKBRIEF

#### Otmar Kerschbaumer

- geboren 03/10/1981 in Bozen
- aufgewachsen in Nals
- studierte Bildungswissenschaften in Brixen und machte seinen Master für Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession in Berlin
- ist heute Bauer, Permakulturdesigner, Bioladenbesitzer (Tierra BellBaum)
- wohnt heute in Bahía de Caraquez, Manabí, Ecuador
- ist verheiratet mit Brunella Bellettini

#### Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für Deutschland:  
Verband der Südtiroler Vereine  
in der Bundesrepublik Deutschland  
c/o INVIA Köln e.V.  
Stolzstraße 1a  
D - 50674 Köln

Für Österreich:  
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich  
Zeughausgasse 8  
A-6020 Innsbruck

Für die Schweiz:  
Südtiroler Verein Zürich und Umgebung  
c/o Franz Kasseroler  
Ormisstrasse 95  
CH 8706 Meilen